

BERLIN, 22. JUNI

Mit „Hurra“ in die Havel

Stapellauf der „Diamant“ — Spandauer Werft baute das modernste Berliner Schiff

Eine Straßenbahn dreht quietschend ab, irgendwo hinter der Brücke, wo es ruhig wird, der Fluß unten macht sich mächtig breit, als wolle er ein See werden, und im Halbkreis ducken sich Jollen mit eingezogenen Segeln melancholisch unter dem peitschenden Regen.

Einmal war ich in einer großen Hafenstadt dabei, wie ein Ozeandampfer getauft wurde. Senatoren in feierlichen Roben und Reeder in schwarzen Anzügen sprachen von der Tradition und der weltweiten Schifffahrt.

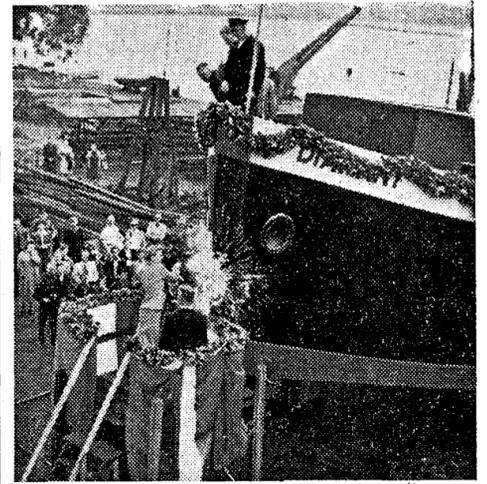
Nach dem Kriege hat der jetzige Besitzer mit 8 Mark in der Tasche und einigen vorsorglich eingebuddelten Marinemotoren wieder angefangen. Zuerst mit kleinen Privat- und Polizeibooten, dann konnte man vor einem halben Jahre für eigene Zwecke mit ERP-Mitteln das 360-Tonnen-Schiff „Irmgard“ bauen, das nun darauf wartet, von den Sowjets die Erlaubnis zur Jungfernfahrt mit der ersten Fracht zu bekommen.

fährt, mit seinem Auftrag bewiesen hat. Er war selbst mit einer weißen Blume im Knopfloch und einer Kiste Schnaps im Auto zum Stapellauf erschienen, und seine hübsche Frau schwang energisch die Sektflasche gegen die schwarzen Planken.

Sonst aber machte man nicht viel Aufhebens mit diesem größten und modernsten Berliner Nachkriegsschiff. Der Platz, auf dem die kleine Rednerkanzel steht, war nicht einmal ganz aufgeräumt. Kinder, Arbeiter und Gäste kletterten zwischen den umherliegenden Eisenplatten und anderen Schiffsteilen herum, und es schien ganz so, als habe man eben nur einmal für eine halbe Stunde die Arbeit unterbrochen.

Schiffsbauer scheinen — selbst nach dem zehnten Schnaps — ebenso schweigsam zu sein wie die „echten“ Seeleute. Nur der Werftinhaber selbst zeigte sich zu einem Blick hinter die Barackenwände bereit.

Als wir uns verabschiedeten, schaukelte der neue Kahn einsam am Kai. Er sah mit seiner braunroten Schutzfarbe etwas rostig aus, und in seinem noch hohlen Innenraum schwammen Regenpfützen.



Zu nebenstehendem Artikel: die „Diamant“ wird getauft.

... und alle wollten gesehen werden

„Nein, nicht hier — wir wollen doch schließlich gesehen werden“, sagte eine der ersten Besucherinnen des Filmalles, der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend im Schöneberger „Prälai“ stattfand, als ihr Begleiter auf einen Tisch an der Seite zuschritt.

Ostmark als Wechselgeld

Wie uns mitgeteilt wird, verrechnen die für den Besuch der Ostzone eingerichteten Passierscheinstellen im Sowjetsektor das Westgeld nach dem Kurs 1:1.

Tollwut in Britz?

In der Nacht zum Sonnabend mußte ein Polizeibeamter in der Kolonie Morgentau, Britz, einen tollwutverdächtigen Schäferhund erschießen.

Blitz stoppte Straßenbahnverkehr

Bei dem Gewitter am Sonnabend vormittag schlug am Leopoldplatz, Wedding, ein Blitz in die Turmspitze der Nazarethkirche.

Von stürzendem Baum erschlagen

Gestern nachmittag gegen 15 Uhr zog über Berlin ein Sturm hinweg, bei dem Windgeschwindigkeiten von 80 Kilometern pro Stunde — das ist Windstärke 9 — gemessen wurden.

BERLIN INTERESSIERT

Eine motorisierte Leihbibliothek mit etwa 1500 Bänden aus allen Gebieten der Literatur, vor allem Übersetzungen aus dem Amerikanischen, schickt das Amerika-Haus vom Montag an in die Außenbezirke.

Etwas haben Maurer und Buchdrucker miteinander gemein: den beruflichen Durst. Ihn in guter Gesellschaft zu stillen, alte Bräuche dabei zu pflegen und, zum dritten, den Namenstag ihres Stammvaters Gutenberg, den Johannistag, würdig zu feiern, kamen die Jünger der Schwarzen Kunst, soweit sie sich in der Berliner Typographischen Gesellschaft vereinigt finden, auf den Neuköllner Stadionterrassen zusammen.

„Der stürz'gen Seele gibt ein Sturzbad obendrauf, das ist dem Sohne Gutenbergs die allerbeste Tauf“, heißt es doppeldeutig im „Gautschbrief“, den die durch die Aequatoraufgabe der Drucker Gengagenen als Diplom für ihre ausstehenden Leiden erhalten.

Beginn der Verkehrserziehungswochen

Bürgermeister Reuter eröffnete gestern im Plenarsaal des Abgeordnetenhauses die Verkehrserziehungswochen, die unter dem Motto „Augen auf im Straßenverkehr“ stehen.

Rathausuhr „in Flammen“

In Gegenwart Bürgermeister Reuters wurde gestern um 11 Uhr 45 die Uhr am Schöneberger Rathaussturm in Gang gesetzt.

„Orje, nimm den fünften Gang“ / Beim Seifenkistenderby am Mehringdamm

„Wenn man den Achsabend richtig kalkuliert und das Schwergewicht im Wagen nach vorn verlegt, ist der Sieg so gut wie sicher“, meinte der vierzehnjährige Berliner Seifenkisten-Champion Peter Kalinowski aus Spandau.

Unaufgeklärter Doppelmord

Die Ermittlungen über einen im Sommer 1945 begangenen Doppelmord sind jetzt wiederaufgenommen worden. Die Polizei stellte am 30. Juni 1945 den achtundfünfzigjährigen Walter Karnbach und seine Frau aus ihrer Wohnung geholt und das Ehepaar zunächst in einen Schulkeller eingeschlossen haben.

Nach den jetzt eingegangenen Hinweisen soll das Verbrechen jedoch von einer Gruppe von Reinickendorfer Kommunisten verübt worden sein. Bereits einige Tage vor seiner Ermordung war Walter Karnbach, der nicht der NSDAP angehörte, festgenommen worden.

Ehetragödie in Neukölln

Zu einer Ehetragödie kam es gestern vormittag in der Hermannstraße, Neukölln. Der einundfünfzigjährige Dr. med. Franz K. schlug seine neununddreißigjährige Frau mit einem Hammer nieder und versuchte dann, sich mit Schlaftabletten zu vergiften.

„Volkspolizei“ verhaftet Kinder

An der Zonengrenze bei Frohnau wurden gestern zwei Westberliner Jungen von „Volkspolizisten“ verhaftet und, wie Zeugen beobachteten, nach Hohenneuen-dorf gebracht.

„Aktiven“, der mit Oelkanne und Kombizange seiner „Wilden Katze“ noch einmal den „letzten Schliff“ gab. Wenige Schritte weiter drohte ein Disput handgreifliche Formen anzunehmen: man tritt sich, ob Schaumgummi-Polsterung „Luxus“ sei oder nicht.



Als erster beglückwünscht der amerikanische Kommandant, General Mathewson, Peter Kalinowski, den Sieger des Berliner Seifenkistenderbys.

aber bei „4, 3, 2, 1... ab“ die Startflagge hob und jeweils vier oder drei Wagen auf die 300 Meter lange Gerade gingen, waren alle Meinungsverschiedenheiten vergessen.

Ueberraschend groß war diesmal die Zahl der „Lizenzfahrer“ der Patentfirmen, deren fachmännisch gebaute Wagen von den ihrem Namen alle Ehre machenden Kisten sich der „Privatfahrer“ deutlich unterschieden.

Rote-Kreuz-Schwester mit Riechfläschchen, Eis-, Sauregurken- und Würstchenhändler und eine vorbildliche „Strekenansage“, die eine Stunde lang nach einem „verlorenen Wagen“ suchen ließ und schlachtenbummelnde Kinder im Namen ihrer Mütter aufforderte.

Advertisement for Omniton 100, a dietary supplement. It features an image of the product box and text describing its benefits for various ailments like indigestion and lack of energy.

Advertisement for Kopfschmerzen und deren Ursachen (Headaches and their causes). It explains the medical reasons for headaches and offers a specific treatment method.

Advertisement for Santa Tour, a wine brand. It features the brand name in a stylized font and describes the wine as a 'fiery, sweet, red wine from Southern Italy'.

Advertisement for Vereinigte Krankenversicherungs-A.G. It promotes health insurance with a 750,000 DM guarantee and offers a free consultation.

Advertisement for Schlaffia-Matratzen (Schlaffia mattresses). It highlights the quality and comfort of the mattresses.

Advertisement for AGENTUR (Agency). It offers services for finding products and information, particularly for those interested in Sweden.

Advertisement for Bestecke (Cutlery) and Verzinkte Feinbleche (Galvanized fine sheets). It lists various types of cutlery and metal sheets available for purchase.

Advertisement for STEG-US-WARE (Steg-US goods). It lists various household items like bedspreads, towels, and linens.